

Sabine Städing

Nadine Reitz

VORLESEN!

Die Stoffis

Pitschnass und flauschig



Von der
Erfolgsautorin
von Petronella
Apfelmus



Boje

Sabine Städing



**Pitschnass
und flauschig**

Mit Illustrationen von Nadine Reitz

Dieses Buch lesen:



Sabine Städing



**Pitschnass
und flauschig**

Mit Illustrationen von Nadine Reitz

Boje

Kennt ihr die Stoffis?



Das sind sechs Plüschtiere, die sich gefunden haben, um zusammen Abenteuer zu erleben und ein Zuhause zu finden.



Die Geschichte der Stoffis beginnt mit einem schwarzen **Kater**. Er heißt Minnie, aber dieser Name ist ihm etwas peinlich, und er hört nicht wirklich gerne darauf. Kater ist mutig und schlau – ein echter Anführer. Sein Fell ist schwarz und inzwischen auch ein wenig struppig.

Wunderfell heißt das **Einhorn** in der Geschichte. Tatsächlich aber kennen alle das stolze Pferdchen nur als Sunny. Er ist ein kleiner Angeber, kann Sternenstaub niesen und angeblich über Regenbögen galoppieren. Aber vor allem ist er ein prima Kerl, auf den sich die Stoffis immer verlassen können. Besonders stolz ist er auf seine goldenen Hufe.





Wo ein Kater die Gruppe anführt, darf ein **Hund** nicht fehlen. Helmut hat schon einige Jahre auf dem Buckel, und weil er als Stoffhund bereits eine Menge erlebt hat, ist er anfangs manchmal etwas misstrauisch. Eigentlich hat er jedoch ein freundliches Wesen. Mit seinem langen Rücken, den kurzen Beinen und den langen Schlappohren ist er witzig anzuschauen. Seine Schnüffelnase funktioniert immer noch fantastisch, und er kann den Stoffis damit manches Mal weiterhelfen.

Melisande ist eine **Schildkröte** mit hartem Panzer, dafür aber einem umso flauschigeren Hals. Sie ist eine gute Freundin und Ratgeberin. Die alte Schildkröte drängt sich nicht gerne in den Vordergrund, aber ihr Wort hat bei den anderen Stoffis Gewicht. Dazu ist sie für Sternchen ein willkommenes Transportmittel.



Sternchen ist ein kleiner rosafarbener **Seestern** aus Plüsch. Sie kam zusammen mit Schildkröte Melisande zu den Stoffis und findet es sehr praktisch, dass sie oft auf dem Rücken ihrer Freundin mitreisen kann. Der kleine Seestern ist lieb, fröhlich und viel mutiger, als man es bei so einem kleinen Tierchen vielleicht erwarten würde.

Zuletzt stößt ein kuscheliger **Bär** zu den Stoffis. Er ist groß und kräftig und hat nur einen Arm. Das war schon immer so und ist für Rumpel überhaupt kein Problem. Der flauschige Bär hat ein großes Herz und findet für jedes Problem eine Lösung. Mutig und ein guter Freund ist er außerdem. Mit seiner Augenklappe erinnert er an einen Piraten. Und ohne seine coole Umhängetasche zieht er ungern los.



Originalausgabe

Die Bastei Lübbe AG verfolgt eine nachhaltige Buchproduktion.

Wir verwenden Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft und verzichten darauf, Bücher einzeln in Folie zu verpacken. Wir stellen unsere Bücher in Deutschland und Europa (EU) her und arbeiten mit den Druckereien kontinuierlich an einer positiven Ökobilanz



Copyright ©2023 by Bastei Lübbe AG, Köln

Umschlaggestaltung und Innenillustrationen: Nadine Reitz

Satz: Judith Knabe, Köln

Gesetzt aus der Goudy Old Style

Druck und Einband: Livonia Print, Riga

Printed in Latvia

ISBN 978-3-414-82684-8

2 4 5 3 1

Sie finden uns im Internet unter boje-verlag.de

Bitte beachten Sie auch die bunte Welt der BuchstabenBande:

buchstabenbande.com



Inhalt

Ein Gästehaus für Stofftiere • 9

Auf dem Jahrmarkt • 17

In der Geisterbahn • 24

Eine glückliche Fügung • 33

Eine gefährliche Aktion • 41

Reisepläne • 48

Ein Ausflug mit Folgen • 55

Auf dem Wasser • 64

Willkommen in Leolund • 71



Unmöglich ...! • 79

Basstrommel und Haferstroh • 87

Auf dem Heimweg • 96

Kann es denn wahr sein? • 102





Ein Gästehaus für Stofftiere

Eine warme Frühlingssonne blickte freundlich auf die Villa Tunichtgut und ihre Bewohner.

Die sieben Stofftiere saßen auf der Veranda und genossen die Wärme auf ihrem plüschigen Fell.

»Ist es nicht herrlich, endlich wieder die Sonne zu spüren?«, wuffte Helmut, der alte Stoffhund, und räkelte sich zufrieden auf den warmen Holzbohlen.

»Wir haben lange genug auf den Frühling warten müssen«, schnurrte Kater, während er seine Krallen am Geländer schärfte.

»Aber wir haben die Zeit gut genutzt«, meldete sich Sunny. Das Einhorn schaute zufrieden auf das Gästehaus, an dem sie den ganzen Winter über gearbeitet hatten. Ein Schäferwagen, wie ursprünglich geplant, war es zwar nicht geworden. Stattdessen stand dort ein kleines, hellblaues Häuschen auf zwei Rädern, mit Veranda und einer Deichsel. Es erinnerte ein wenig an die alten Badekarren, in denen man sich in längst vergangenen Tagen umgezogen hatte, um danach ins Meer zu steigen.

»Jetzt müssen wir nur noch auf unser Gästehaus aufmerksam machen«, warf Helmut ein.

»Stimmt, aber wie? Wir könnten Flugblätter machen«, schlug Sternchen vor. Der kleine Seestern klebte an einem Pfosten der Veranda, seinem Lieblingsplatz.

»Das ist eine gute Idee!«, wieherte Sunny. »Also: Wer von uns hat die schönste Handschrift?«

Alle Augen richteten sich auf Rumpelbär. »Wie sieht's aus, Honigschlecker?«, grinste Kater.

Rumpel seufzte. »Na gut, wenn ihr wollt, übernehme ich das.« Er zog einen Bleistiftstummel und einen Notizblock



aus seiner Umhängetasche und setzte sich an den winzigen, wackeligen Tisch, den sie auf die Veranda gestellt hatten. »Was soll ich schreiben?«, fragte er.

»Wie wäre es mit: *Du bist müde und weißt nicht wohin? Dann komm zu uns in die Villa Tunichtgut*«, schlug Schildkröte Melisande vor.

»Ich bin für: *Schicker Karren wartet auf Gäste!*«, wieherte Sunny.

»Wie gefällt euch: *Müde Stoffis aufgepasst! Hier fällt ihr niemandem zur Last ...*«, fragte Helmut. »So ein Reim prägt sich gut ein.«

Doch Kater schüttelte den Kopf. »Da klingt zwar sehr poetisch, aber wir sollten uns einfach an die Fakten halten. *An alle Stoffis! Ob auf Wanderschaft oder im Urlaub, ob verloren gegangen oder ausgebüxt, ob ...*«

»Viel zu lang«, brummte Rumpel. »Ich schreibe einfach: *Ihr sucht eine Herberge für die Nacht? Dann kommt zu uns in die Villa Tunichtgut. Sechs freundliche Stoffis freuen sich auf euren Besuch ...*« Rumpel sah Tuba, den grauen Plüschelafanten, entschuldigend an. »Tut mir leid, dass ich dich nicht mitgezählt habe«, sagte er. »Aber du willst ja auf Wanderschaft gehen, und dann sind wir nur noch zu sechst ...«

»Kein Problem«, lächelte Tuba. »Es ist, wie du sagst. Ich bin so gut wie weg ...«

»Aber bevor du gehst, musst du uns noch helfen, die Flugblätter zu verteilen«, piepste Sternchen. Sie hasste Abschiede und wollte die Sache so lange wie möglich hinausschieben.

»Abgemacht«, versprach der Elefant.

Rumpel wollte gerade anfangen zu schreiben, als ihm noch etwas Wichtiges einfiel. »Soll ich den Text in normaler oder in geheimer Stofftierschrift schreiben?«, wollte er wissen.

»In Stofftierschrift!«, rief Sunny. »Unbedingt in Stofftier-